

IGS Bad Salzdetfurth
Didaktische Leitung
Thomas Stelzer
Birkenweg 38
31162 Bad Salzdetfurth
Tel. (Büro): 05063/9080-31
E-Mail: thomas.stelzer@igsbsd.de

209.720 Euro für Europa: Schulen im Südkreis bauen Erasmus+-Zusammenarbeit weiter aus

Südkreis Hildesheim, September 2026. Europa wird an den allgemeinbildenden Schulen im Südkreis des Landkreises Hildesheim in den kommenden zwei Jahren noch stärker erlebbar. Für den Zeitraum vom 1. Juni 2026 bis einschließlich 31. Mai 2028 erhalten die acht beteiligten Schulen insgesamt 209.720 Euro aus dem Erasmus+-Programm der Europäischen Kommission. Mit der Förderung können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an zahlreichen Projekten, Begegnungen, Fortbildungen und Mobilitäten mit europäischem Bezug teilnehmen.

Das Erasmus+-Konsortium der Schulen im Südkreis blickt dabei bereits auf eine mehrjährige Entwicklung zurück. Im Jahr 2021 nahm das Konsortium seine Arbeit auf und konnte sich seitdem Schritt für Schritt erweitern. Was zunächst mit einer kleineren Zahl beteiligter Schulen begann, ist inzwischen zu einem Netzwerk geworden, in dem mehrere Schulen gemeinsam europäische Bildungsprojekte entwickeln und Erfahrungen austauschen. Koordinierende Schule des Erasmus+-Konsortiums ist die IGS Bad Salzdetfurth. Neben der Koordination beteiligt sich die Schule auch mit eigenen internationalen Projekten und Mobilitäten am Programm.

Europäische Projekte zu Nachhaltigkeit und Geschichte

Für die IGS Bad Salzdetfurth stehen zunächst Projekte zum Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Anfang September 2026 reiste eine Schülergruppe im Rahmen des Projekts „Nachhaltigkeit in Göteborg“ zur Partnerschule Noblaskolan Nya Hovås nach Schweden. Im Mai 2027 ist ein weiteres Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit in Bochnia und Umgebung“ an der Grundschule Nr. 1 in Bochnia/Polen geplant.

Auch das Gymnasium Alfeld nutzt die Erasmus+-Förderung für internationale Lernvorhaben. Im Oktober 2026 steht gemeinsam mit dem II. Lyzeum in Bochnia/Polen ein Projekt zum nachhaltigen historischen Lernen auf dem Programm. Im Frühjahr 2027 ist außerdem ein gemeinsames Projekt mit dem Collège Jean-Lartaut in Jarnac/Frankreich vorgesehen.

Die Grundschule Bornum am Harz steckt auch in Planungen mit einer Schülergruppe an die Grundschule Jules Ferry in das französische Bolbec/Normandie um Ostern 2027 zu reisen. Darüber hinaus gehören die Grundschule Lammetal in Bad Salzdetfurth, die Grundschule Holle, die Friedrich-Busse-Schule in Sibbesse, die Grundschule am Wildfang in Gronau (Leine), sowie die Sothenbergschule in Bad Salzdetfurth zum Kreis der geförderten Schulen.

Jede Schule setzt dabei eigene Schwerpunkte und verbindet die europäischen Aktivitäten mit ihren individuellen Entwicklungsvorhaben. Dadurch entsteht ein vielfältiges Programm, das

von Nachhaltigkeit und Geschichte über pädagogische Fortbildung bis hin zu interkulturellem Lernen reicht.

Lehrkräfte sammeln Erfahrungen in europäischen Partnerschulen

Ein wichtiger Bestandteil des Erasmus+-Programms ist die Weiterbildung der Lehrkräfte. Die beteiligten Schulen planen Fortbildungen im europäischen Ausland sowie Hospitationen – sogenannte Job Shadowings – an ausländischen Schulen.

Bei diesen Aufenthalten können Lehrkräfte den Unterricht und den Schulalltag in anderen Ländern unmittelbar kennenlernen, pädagogische Konzepte beobachten und sich mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort austauschen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen anschließend in die eigene schulische Arbeit einfließen.

Auch die Netzwerkarbeit innerhalb des Erasmus+-Konsortiums spielt eine wichtige Rolle. Die beteiligten Schulen tauschen sich über ihre Erfahrungen aus, entwickeln gemeinsame Ideen und können so voneinander profitieren. Auf diese Weise soll die europäische Zusammenarbeit dauerhaft Bestandteil der Schulentwicklung werden.

Von drei Wochen bis zu einem ganzen Schulhalbjahr

Eine besondere Dimension erhält das Erasmus+-Programm durch die geplanten Schülermobilitäten der IGS Bad Salzdetfurth. Dabei reicht die Dauer der Auslandsaufenthalte von wenigen Wochen bis hin zu einem kompletten Schulhalbjahr.

Zwei Schülerinnen werden beispielsweise vor den Herbstferien 2026 ein dreiwöchiges Praktikum an der Grundschule Nr. 1 in Bochnia/Polen absolvieren. Andere Schülerinnen und Schüler planen einen deutlich längeren Aufenthalt: Sie möchten im kommenden Schuljahr für ein Halbjahr am Unterricht an Schulen in der Region Apulien in Italien beziehungsweise in Benicàssim in Spanien teilnehmen.

Gerade die Langzeitmobilitäten ermöglichen dabei Erfahrungen, die weit über einen klassischen Schüleraustausch hinausgehen. Die Schülerinnen und Schüler werden während ihrer Aufenthalte in Gastfamilien untergebracht. Dadurch lernen sie nicht nur eine ausländische Schule kennen, sondern erleben den Alltag und das Familienleben in ihrem Gastland unmittelbar.

Ein solcher Aufenthalt bietet zahlreiche Möglichkeiten, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, Sprachkenntnisse anzuwenden und zu erweitern sowie neue Freundschaften und internationale Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig lernen die Jugendlichen, ihren eigenen Alltag in einer ungewohnten Umgebung zu organisieren und andere kulturelle Perspektiven kennenzulernen.

Europa als Teil des schulischen Alltags

Mit einer Gesamtförderung von 209.720 Euro schafft Erasmus+ für die Schulen im Südkreis vielfältige Möglichkeiten, europäische Zusammenarbeit praktisch umzusetzen. Dabei geht es nicht allein um einzelne Reisen ins Ausland. Vielmehr soll ein nachhaltiges Netzwerk entstehen, von dem Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und letztlich die gesamten Schulgemeinschaften profitieren.

Seit dem Start des Konsortiums im Jahr 2021 hat sich die Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickelt. Die nun bewilligte Förderung ermöglicht es den Schulen, diesen Weg fortzusetzen und ihre europäischen Partnerschaften weiter auszubauen.

Ob gemeinsames Arbeiten an Nachhaltigkeit in Göteborg und Bochnia, historisches Lernen in Polen, Austausch mit einer französischen Partnerschule, Hospitationen von Lehrkräften oder ein mehrmonatiger Schulbesuch in Italien und Spanien: Die Projekte zeigen, wie vielfältig europäisches Lernen sein kann.

Für die Schulen im Südkreis bedeutet Erasmus+ damit vor allem eines: Europa wird nicht nur im Unterricht thematisiert, sondern kann von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften unmittelbar erlebt, gestaltet und mit Leben gefüllt werden.